



Die QR-Codes auf den Tafeln führen zu Hintergrundtexten, Bildern und Videos. Foto: Pino Covino

## Wie der Landhof mit einem Rundgang gerettet werden soll

**Historisches FCB-Areal** Die Gruppe «Landhof neu denken» erinnert an die bewegte Geschichte der Basler Fussballstätte. Ziel ist es, Ort und Tribüne zu bewahren.

**Simon Erlanger**

Bäume und dichtes Gestrüpp wachsen aus dem verwitterten Stufen des alten Stadions Landhof im Kleinbasler Wettstein-Quartier. Die Natur hat die historische Sportstätte zurückerobert. Und doch wurde hier Sportgeschichte geschrieben.

So verfolgten 16'000 Menschen am 23. März 1952 auf den heute überwachsenen Stehrampen und der angrenzenden Tribüne, wie der FC Basel im Cup-Halbfinal gegen die Grasshoppers antrat. Mehr Zuschauer kamen nie mehr auf den Landhof, auch nicht als der FCB 1953 dort zum ersten Mal Schweizer Meister wurde.

### Grosse Vergangenheit

Diese Information entnehmen heutige Besucherinnen und Besucher des alten Stadions unmittelbar neben dem Messereaal einer Informationstafel. Sie ist eine von neun Stationen, welche Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Landhofs thematisieren. «Viele Leute wissen gar nicht mehr, was der Landhof ist. Das ist heute eine versteckte Oase», erklärt Beni Pfister von der Gruppe «Landhof neu denken», welche den Rundgang eingerichtet

### «Deutsche Besucher erstarren vor Ehrfurcht, wenn sie hier stehen.»

**Beni Pfister**  
Gründer und Betreiber der Sportbar Didi Offensiv

hat. «Wir wollen auf einem physischen und virtuellen Rundgang zeigen, was der Landhof historisch ist und was es heute an Diskussionen um seine künftige Nutzung gibt.»

So sind die Posten des Spaziergangs auf dem Landhof mit QR-Codes versehen, die auf die Website des Vereins führen. So kann man die Geschichten, Bilder und Videos rund um den Landhof entweder mit dem Smartphone vor Ort oder bequem zu Hause auf dem Sofa geniessen.

Die Vergangenheit des Landhofs ist grandios: Hier fand am 26. November 1893 das allererste Spiel des FC Basel statt. Hier fand aber 1908 auch das erste Aus-

landsspiel der deutschen Fussballnationalmannschaft statt. Den «freundschaftlichen Länderkampf» zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz gewannen die Schweizer mit 5:3. «Deutsche Besucher erstarren vor Ehrfurcht, wenn sie hier stehen», berichtet Beni Pfister, Gründer und Betreiber der Basler Sportbar Didi Offensiv.

Auf dem Landhof gab es auch immer wieder anderes als Fussball, so etwa Volksfeste, Velorennen und Leichtathletikwettkämpfe. Im Jahr 1900 gab es hier die ersten Filmvorführungen mit einem «Riesen-Kinematographen», damals eine absolute Neuheit.

Für den FCB war der Landhof jahrzehntelang das Heimstadion. Erst 1967 zog der FCB ins grössere St.-Jakob-Stadion, nutzte den Landhof aber bis Anfang der 1990er-Jahre weiter als Trainingsplatz.

An all dies und vieles mehr erinnert der Rundgang, den die Gruppe «Landhof neu denken» eingerichtet hat – nicht ganz ohne politische Absicht, wie Beni Pfister zugesteht. Die Lancierung falle mit dem Zeitpunkt zusammen, an dem sich die Basler Politik nach langem Hin und Her wieder mit dem Landhof befassen werde.

Voraussichtlich Anfang September werde der Grosse Rat über einen Ratschlag der Regierung zum Landhof beraten. Die Zukunft des Landhofs steht schon seit vielen Jahren zur Debatte. Seit der FCB im Jahr 1967 in das damalige Stadion St. Jakob zog, spielte der Landhof nicht mehr dieselbe Rolle wie früher. 2001 endete das FCB-Baurecht.

### «Der Landhof bleibt grün»

Mit dem Segen von Regierung und Grosse Rat wurden danach auf dem Areal Wohnbau- und Parkhausprojekte aufgelegt. Diese wurden im März 2010 mit der Annahme der Initiative «Der Landhof bleibt grün» gestoppt. Danach wies der Grosse Rat das Areal der Grünzone zu.

Aktuell zur Debatte steht eine Neunutzung für rund 10,7 Millionen Franken. Die Umgestaltung sieht den Abbruch der Tribüne, die Sanierung und Öffnung des Grünraums sowie den Bau eines Pavillons mit öffentlicher WC-Anlage vor. Die Gruppe «Landhof neu denken» will nun eine Rückweisung des Projekts erreichen, um die Debatte über die Nutzung des Landhofs neu anzustossen und vor allem auch, um die historische Tribüne zu erhalten.